

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und die feindliche Fliegertätigkeit völlig lahmlegte, kam den Vorbereitungen zugute. General v. Stranz meldete, daß die 33. Reserve-Division im Laufe des Tages das für den Angriff bestimmte V. Armeekorps ablöse, und daß das XIV. Armeekorps am 19. September bereit sein werde, den Schutz der Flanke gegen Toul zu übernehmen.

Im ganzen betrachtet, waren die nicht einheitlich geleiteten, sehr wechselnden Kämpfe in der deutschen Heeresmitte zwischen dem 15. und 18. September ohne jedes äußere Ergebnis geblieben; sie hatten nicht einmal die französischen Kräfte zu fesseln vermocht, während sie andererseits die Truppen nicht zur Ruhe kommen ließen und die körperlichen und seelischen Kräfte abnutzten. Dieser Zustand wurde an der Kampffront, aber auch bei der oberen Führung, als schwer erträglich empfunden. Eine starke Unruhe und ein fast krampfhaftes Bestreben, sich aus der unerquicklichen Lage zu lösen, machte sich überall fühlbar. Kennzeichnend für die Stimmung der Truppe ist ein vom Chef des Generalstabes des XIX. Armeekorps, Oberstleutnant Frotzcher, am 18. September an den Abteilungschef bei der Obersten Heeresleitung, Oberstleutnant Hentsch, gerichtetes Schreiben, in dem es hieß: „Die sich mir bietende günstige Gelegenheit, Ihnen eine Nachricht zukommen zu lassen, möchte ich benutzen, um Ihnen einmal ein Bild zu entwerfen, wie es bei uns aussieht. Leider läßt sich darüber nicht viel Erfreuliches berichten. Die durch übergroße Märsche in wege- und wasserarmem Gelände hart mitgenommene und durch Marsch- und Gefechtsverluste auf knapp die Hälfte ihres Sollbestandes reduzierte Truppe liegt jetzt, nachdem sie eben erst vor Vitry fünf Tage lang gekämpft und durch die Rückmärsche physisch und moralisch heruntergebracht worden ist, schon wieder den sechsten Tag in besetzter Stellung. Bis über die Knöchel im Schlamm stehend, erwartet sie täglich den Angriff eines Feindes, der ihr aber nicht den Gefallen tut, anzugreifen. Meines Erachtens haben die uns gegenüberstehenden Kräfte nur den Auftrag, uns zu fesseln, und das ist ihnen bisher auch gelungen. Dabei haben wir dauernd wenn auch geringe Verluste durch schwere Artillerie, während wir selbst dem Feinde nichts anhaben können. Hier herrscht nur ein Wunsch: »Anzugreifen!« Ich sollte meinen, daß wir dadurch auch am wirksamsten den anderen bedrängten Armeen Entlastung brächten. . .“